

Hallisches patriotisches
W o c h e n b l a t t

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Drittes Quartal. 34. Stück.

Sonnabend, den 19. August 1837.

Treue eines Hundes.

In Königsberg in Preußen besitzen die Fleischer in den verschiedenen Stadtvierteln einige Schlachthäuser, wo das Vieh eingeführt und geschlachtet wird. Vor etwa 10 Jahren wurde in jeder Nacht sehr viel von dem daselbst aufbewahrten Fleische gestohlen, ohne daß man vermuthen konnte, wer der Dieb sei. An dem einen Ufer des breiten Flusses, der Königsberg durchströmt, liegt der altstädtische Schlachthof, aus dessen Innern eine wohl mannsdicke Röhre bis nach dem Wasser herunter führt, um das Blut und die Unreinigkeiten abzuleiten. Gerade dem Ufer gegenüber wohnte der Fleischermeister Schörke, dessen Hofraum auf der einen Seite vom Flusse bespült wird. — Die oben bemerkten Diebereien nahmen kein Ende, und einige Meister beschloßen, eine Nacht zu wachen. Es schlägt 12 Uhr, und die Wachenden vernehmen am Flusse ein Plätschern; stöhnend windet sich ein Geschöpf mit unsäglicher Mühe die Reinigungsrohre herauf und siehe, aus der Oeffnung derselben hebt sich der dicke Kopf einer englischen Dogge. Sie kriecht völlig heraus und brummt, da sie fremde Leute wittert. Da diese sich aber still verhalten, geht die Dogge nach der Seite, wo das Fleisch aufgehängt war, reißt ein ge-

XXXVIII. Jahrg. (34) schlach-

schlachtetes Kalb vom Nagel, und indem sie dasselbe vor sich die Köhre hinabgleiten läßt, folgt sie auf demselben Wege. Die Anwesenden schauen zum Fenster hinaus und sehen den Hund über den Fluß, das Kalb im Maule, fortschwimmen, um am gegenseitigen Ufer, auf dem Hofe des Fleischermeisters, ans Land zu steigen. Am andern Morgen verfügten sich die Fleischer, welche eine Zeit lang bestohlen waren, zu Schörke, erzählten ihm die Geschichte, und nun wird diesem klar, wie die vielen Knochen und Stücken Fleisches auf seinen Hof gekommen sind. Sein Kettenhund Türk, den man in der Nacht seiner Kette entledigt, hatte die Dieberei ausgeführt. Schörke mußte eine bedeutende Summe den Bestohlenen als Schadloshaltung bezahlen.

Erbittert über den Verlust spricht er das Todesurtheil über den Hund aus, und bittet einen Bekannten, der sich eben bei ihm befindet, den Dieb zu erschließen. Dieser zeigt sich auch bereitwillig; die Flinte über die Schulter hängend, den Türk an einer Leine mit sich führend, geht er vor's Thor, um die Execution auszuführen. Dort begegnen ihm einige Polen. Einer von ihnen fragt, wo er mit dem Hunde hinwolle, und bietet ihm, da er hört, daß er erschossen werden soll, 5 Thaler. Man wird des Handels einig, der Pole nimmt den Hund, der Executor das Geld, und kehrt mit der Nachricht zurück, daß der Uebelthäter seinen Lohn empfangen habe. — In Schörke regt sich nun das Mitleid; der Hund war von vorzüglicher Race und seinem Herrn immer sehr ergeben gewesen. Er jürnte mit sich selbst, daß er den treuen Hüter seines Hauses verkannt hatte. Doch geschehene Dinge lassen sich nicht ändern, er muß sich zufrieden geben.

Ein Jahr nach diesem Vorfalle machte Schörke eine Reise nach Polen, um dort fettes Schlachtvieh einzuhandeln. Zwei Meilen jenseits der Gränze, nicht weit von dem Städtchen Wisshyten, überfällt ihn die Nacht. Es war Ende Februars, das Wetter schlecht und

und er bis auf die Haut durchnäßt; er kehrt in einem abgelegenen Krug ein. Er tritt in die Wirthsstube, die von der Unreinlichkeit des Besitzers zeugt, und findet nur den Wirth, nebst seiner Frau, als Bewohner des Hauses. Nachdem er mit vieler Mühe ein spärliches Abendessen erhalten hatte, bittet er, ihm seine Schlafstelle anzuweisen, und wird von dem Polen, der mit einem brennenden Riehnspan vorleuchtet, eine Leiter hinauf nach einer Bodenkammer geführt, in der sich ein Bett befindet. Mit einer „geruhsamen Nacht!“ verläßt der Wirth den Gast. Schörke befindet sich nun allein, brennt seine Pfeife an und wandert in der Stube auf und ab. Indem er nun seine Begebenheiten des Tages überdenkt, fällt es ihm auf, daß unten in der Wirthsstube der Wirth mit seiner Frau oft im heimlichen Geflüster mit gierigen Blicken nach seiner, um den Leib geschnallten, Geldkase geblickt hatten. Dies, das dazu spielende Gesicht des stämmigen Wirths, die Abgelegenheit des Hauses, läßt ihn Unheil ahnen, und er ist auf seiner Hut. Er untersucht die Kammer, die Thür hat keinen Kiegel, das Schloß keinen Schlüssel. Er besieht das Bett, untersucht unter demselben und findet — Blutflecken. Seine Ahnung, daß er in einer Mördergrube sei, wird zur Gewißheit; er will es versuchen, sich durch die Flucht zu retten; allein das Fenster ist ihm zu klein, um durch dasselbe zu entkommen. Ihm blieb nichts übrig, als sich auf seine derben Gäuste und sein Messer zu verlassen. Er wickelte ein Kopfkissen zusammen, bekleidet es mit seiner Schlafmütze, legt dies Bündel ins Bett, das etwas in Unordnung gebrachte Deckbett darüber spreitend, und nun das Messer in der Hand, geht er ans Fenster, betet inbrünstig zu Gott, ihn aus dieser Noth zu erlösen, und müsse er hier unter Mörderhänden verbluten, seine Frau und Kinder in Schutz zu nehmen. Durch diese Andacht gestärkt, erwartet er die kommenden Dinge.

**

Der

Der Mond warf von Zeit zu Zeit sein mattes Licht durch die Wolken; der Regen und Schnee klapperten gegen die Fenster. Bei dem kleinsten Geräusch umflämmerte seine Faust fester das Messer. — Es konnte halb ein Uhr sein, da hört er auf der Treppe leises Geräusch, er stellt sich hinter die Thür, und herein tritt der Wirth, mit einer Flinte bewaffnet. Leise schleicht er zum Bette; getäuscht durch das Dunkel der Nacht und durch des Fleischers Vorrichtung glaubt er, Schörke selbst liege im Bette; er drückt sein Mordgewehr ab, der Schuß fällt. Nun springt aber Schörke hervor; beide umfassen sich ringend, allmählig aber schwinden des Fleischers Kräfte. Huf! Huf! rüft der Pole, und auf diesen Ruf springt ein großer Hund zur Thür herein, und mit einem Satz auf Schörken zu, um diesen niederzureißen. Plötzlich aber, mit entsetzlichem Gebell, wirft der Hund sich auf den Polen, reißt ihn zu Boden und sich über ihn mit feurig rollenden Augen stellend, stemmt er dem Gestürzten die Vorderfüße auf die Schultern. Froh wedelt er mit dem Schweif und stößt ein fröhliches Geschrei aus. — Tärk hatte seinen Herrn wieder gefunden! — Schörke erkannte den treuen Hund, dem er den Tod besimgt hatte, und der ihm jetzt das Leben rettete. Der Pole, vom wüthenden Hunde und vom Messer des Fleischers bedroht, lag still, ohne sich zu rühren. Der Morgen graute; Reisende nachten der Herberge. Schörke rief zum Fenster hinaus nach Hülfe. Man kam herauf; — und der Wirth erhielt seinen Lohn für die Mordthaten, die er schon früher begangen hatte.

Schörke ist vor einigen Jahren gestorben. Tärk, zwar blind und vom Alter entkräftet, lebte aber noch vor Kurzem bei dem Sohne desselben, und wurde von diesem so sorgfältig gepflegt, wie er es durch seine Treue verdient hatte.

Chronik der Stadt Halle.

Geborne, Getraete, Gestorbene in Halle.
Jul. August 1837.

a) Geborne.

Markenparochie: Den 18. Jul des Steueraufsehers
Pittler F., Bertha Louise Caroline. (Nr. 1014.) —
Den 24. des Buchbindermeisters Schneider Sohn,
Wilhelm Carl Bernhardt. (Nr. 1032.) — Des Mau-
rergesellen Schütze F., Johanne Friederike. (Nr. 1381.)
— Des Kupferstechers Ehrlich Tochter, Caroline
Lisette Antonie. (Nr. 2165.) — Den 31. des Maurer-
gesellen Schaaf S., Friedrich Gottlieb. (Nr. 1471.)
— Den 6. August des Müllers Diezmann Tochter,
Louise Henriette. (Nr. 1058.)

Ulrichsparochie: Den 18. Jul des Schuhmacher-
meisters Ludwig S., Friedrich Wilhelm. (Nr. 264.)
— Den 4. August des Gärtners Frizsch S., Friedrich
August Theodor. (Nr. 449.) — Den 5. des Victualien-
händlers Keller S., Friedrich Hermann. (Nr. 309.)

Moritzparochie: Den 25. Jul des Buchdruckers
Spindler S., Adolph Friedrich Heinrich. (Nr. 705.)
— Den 28. des Handarbeiters Reinhold S., Gott-
lieb Christian Friedrich. (Nr. 661.) — Den 29. des
herrschaftl. Rutschers Höder S., Wilhelm Leopold.
(Nr. 609.) — Den 30. des Fleischermeisters Schliack
S., Friedrich Wilhelm. (Nr. 509.) — Den 2. August
des Getreidehändlers Walther Sohn, Friedrich Otto.
(Nr. 2143.) — Den 10. des Maurers Franke F.,
Marie Rosine Henriette. (Entbindungsanstalt.)

Domkirche: Den 4. August des Korbmachermeisters
Lück S., Christian Ludwig Hermann. (Nr. 1529.)

Katholische Kirche: Den 30. Jul des Schuhmacher-
meisters Siedler S., Julius Eduard. (Nr. 735.)

Glan:

Glauchau: Den 26. Jul des Fabrikarbeiters Siedler S., Carl Wilhelm Otto. (Nr. 1976.) — Den 4. Aug. des Handarbeiters Tornau L., Friederike Minna. (Nr. 1938.)

b) **Getranete.**

Domkirche: Den 13. Aug. der Handarbeiter Püchel mit D. K. C. Göge.

Neumarkt: Den 13. August der Tischlermeister Borlich mit C. K. S. Büschel. — Der Handarbeiter Semm mit S. W. Schönemann.

c) **Gestorbene.**

Marienparochie: Den 8. August des Handarbeiters Hennecke Wittwe, alt 56 J. 6 M. 3 W. 5 Z. Brustkrankheit. — Des Tuchmächergesellen Reichenbach L., Johanne Friederike, alt 6 J. 9 M. Wasserfucht. — Den 10. des Buchbindermeisters Müller Ehefrau, alt 24 J. 8 M. Lungenschwindsucht.

Ulrichsparochie: Den 6. August der Zimmergeselle Herrmann, alt 63 J. Lungenschlag. — Den 7. des Oekonomen Lehmann S., Wilhelm Eduard Adolph, alt 1 M. 3 Z. Krämpfe. — Den 8. der gewesene Kaufmann Lehmann, alt 37 J. Krämpfe. — Den 9. der Lederzurichter Wüstefeld, alt 55 J. 11 M. Halschwindsucht. — Des Handarbeiters Schoaf Sohn, Johann Carl, alt 1 J. 3 M. 5 Z. Unterleibsentzündung. — Den 11. des Gastgebers Herrnleben nachgel. S., Ludwig Hermann Gustav, alt 16 J. 7 M. 1 W. 4 Z. Markblutschwamm. — Des Schuhmachers Lange zu Rothenburg Wittwe, alt 85 J. Altersschwäche.

Moritzparochie: Den 9. August des Selbgtieffers Graff S., Carl Gustav, alt 7 M. 1 W. Drüsenkrankheit. — Eine unehel. F., alt 1 M. 2 W. Krämpfe. — Den 10. des Landgerichts, Kanzlei-Assistenten



ten Kennig S., Hermann Julius Theodor, alt 1 J. 4 M. Wasserkopf. — Des Schuhmachermeisters Bauch Ehefrau, alt 45 J. Wassersucht. — Den 12. der Schneidermeister May, alt 36 J. Rückenmarkschwindsucht.

Katholische Kirche: Den 9. August des Handelsmanns Kirstein T., Anna Marie Caroline, alt 4 J. 1 T. Drüsenkrankheit.

Neumarkt: Den 12. August des Tischlermeisters Scheffelman Tochter, Marie Christiane Bertha, alt 10 J. 10 M. 1 W. 4 T. Nervenschlag.

Glauchau: Den 10. Aug. der Strumpfwirker Fischer, alt 51 J. verunglückt. — Den 13. des Tischlermeisters Wucherer T., Caroline Louise Auguste, alt 5 M. 3 W. Zahnfieber.

Berliner Fonds- und Geld-Cours-Zettel.

Nach Preussischem Courant.

Den 17. August 1837.

	Stk	Brief	Geld		Stk	Brief	Geld
St. Schuldsch.	4	102 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{5}{8}$	Post. Wfdbr.	4	105 $\frac{1}{2}$	—
Pr. Engl. Ob. 30	4	101 $\frac{1}{2}$	100 $\frac{3}{4}$	Kur: u. Nm. d.	4	101 $\frac{1}{2}$	—
Pr. Sch. d. Seeh.	—	63 $\frac{5}{8}$	62 $\frac{1}{2}$	do. do. do.	3 $\frac{1}{2}$	99	98 $\frac{1}{2}$
Rm. Ob. m. l. C.	4	103 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{5}{8}$	Schlesische do.	4	—	106 $\frac{1}{2}$
Rm. Int. Sch. d.	4	103	—	rcfst C. u. Sch.	—	—	—
Berl. Stadtbl.	4	103 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{5}{8}$	d. R. u. Nm.	—	86	—
Königsb. do.	4	—	—	Gold al marco	—	215 $\frac{1}{2}$	214 $\frac{1}{2}$
Elbing. do.	4 $\frac{1}{2}$	—	—	Neue Duf.	—	18 $\frac{1}{2}$	—
Danz. do. in Th.	—	48	—	Friedrichsd'or	—	13 $\frac{1}{2}$	13 $\frac{1}{2}$
Westpr. Wfdbr.	4	105 $\frac{1}{2}$	104 $\frac{1}{2}$	Anderer Goldmünz.	—	13 $\frac{1}{2}$	12 $\frac{1}{2}$
Gr. H. Pos. do.	4	104 $\frac{1}{2}$	104 $\frac{1}{2}$	à 5 thlr.	—	3	4
Ostpr. Wfdbr.	4	104 $\frac{1}{2}$	104	Disconto	—	—	—

Hal-

Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuss. Gelde.

Den 17. August 1837.

Weizen	1	12	Sgr.	6	Pf.	bis	1	17	Sgr.	6	Pf.
Roggen	1	3	9	—	1	6	3	—	—	—	—
Gerste	—	23	9	—	—	25	—	—	—	—	—
Hafer	—	17	6	—	—	22	6	—	—	—	—

Herausgegeben im Namen der Armendirection
von Dr. Förstmann.

Bekanntmachungen.

Die Thongrube vor dem Oberrannischen Thore hinter dem Hupeschen Garten und dem ehemaligen Schaaftore, welche jetzt der Töpfermeister Böhm in Pacht hat, darf nicht mehr in bisheriger Art benutzt werden, weil sie den befahrenen Wegen und angrenzenden Ackerstücken zu nahe kommt, und leicht zu Unglücksfällen Veranlassung geben kann. Wir untersagen daher in Gemäßheit des Rescripts Königl. Hochlöblicher Regierung zu Merseburg vom 30. Mai 1833, Merseburger Amtsblatt 1833 Seite 125, die fernere Ausbringung des Thons und Scheuersandes aus dieser Grube, so wie das Baden in den mit Wasser angefüllten Thonlöchern, bei einer Polizeistrafe von 1 bis 5 Thlr. oder verhältnismäßigem Gefängnisse, und ermächtigen die hiesigen Herren Oekonomen, so wie das gesammte Publikum, an der mit einer Tafel bezeichneten Stelle der Thongrube Schutz abladen zu lassen, damit die Grube baldigst wieder zugefüllt werde.

Halle, den 10. August 1837.

Der Magistrat.

Am 25. September cur. und an den folgenden Tagen, Nachmittags von 2 Uhr an, sollen im Hause des Pfandverleihers Hermann Hirsch, kleine Steinstraße Nr. 212 hieselbst, die seit den 22. Juli 1834 bis ultimo Juli 1836 verfallenen Pfänder, bestehend in Gold, Silber, Uhren, Kupfer, Zinn, Messing, Betten, Wäsche, Leinenzeug, männlichen und weiblichen Kleidungsstücken zc., gerichtlich verkauft werden. Die Eigenthümer dieser verfallenen Pfänder werden daher aufgefordert, entweder dieselben zeitig vor dem Termine einzulösen oder, wenn sie begründete Einwendungen gegen die contrahirten Schulden haben, solche dem unterzeichneten Gerichte anzuzeigen, widrigenfalls mit dem Verkaufe der Pfandstücke verfahren, der Pfandgläubiger wegen seiner in das Pfandbuch eingetragenen Forderungen aus dem Kaufgelde befriedigt, der Ueberschuß aber an die hiesige Armenkasse abgeliefert und kein Pfandeigenthümer mit spätern Einwendungen weiter gehört werden wird.

Halle, den 7. Juli 1837.

Königl. Preuß. Landgericht.
Schröner.

Die Herren Beeck, Vater und Sohn, sind in das Gebot, welches ich auf den alten Pacht Hof abgeben hatte, getreten, weshalb ich Alle, welche wegen dieses Grundstücks ferner unterhandeln wollen, an jene Herren zu verweisen mir erlaube.

Halle, den 15. August 1837.

Wucherer.

Mit Bezugnahme auf obige Anzeige ersuchen wir alle diejenigen, welche den alten Pacht Hof ganz oder theilweise zu kaufen oder zu miethen beabsichtigen, mit uns gefälligst in Unterhandlung treten zu wollen.

Halle, den 15. August 1837.

Beeck und Sohn.

Gute Strickerinnen finden Beschäftigung auf dem Erbdel Nr. 796 im Linke'schen Hause.



Dienstag, den 22. August 1837

Drittes

Extra-Concert

im Garten des Herrn Stadtrath Schmidt.

Die Ouvertüren zu Hans Heiling von Marschner, zu Yelva von Reifiger, und eine von F. Zittmann, (neu) werden nebst einem Potpourri für Fagott von Jacobi, und Divertissement für Cello von Kummer mit zur Ausführung kommen.

Das Stadtmusikcorps.

In meinen Häusern sind zu Michaelis noch mehrere kleinere und größere Stuben zu vermietthen; auch bin ich Veränderungshalber gefonnen, meine Häuser zu verkaufen, und kann die größte Hälfte der Kaufgelder darauf stehen bleiben.

Der Bürger Gottlob Mente. Nr. 611.

Wegen Veränderung des Wohnorts ist das Logis von zwei Stuben vorn heraus, zwei Kammern, Küche, verschlossener Vorsaal und Bodenraum, Leipziger Vorstadt Nr. 1609, zu Michaelis wieder zu vermietthen.

Federn und Betten, alte und neue, so wie alte getragene Kleidungsstücke kauft zu dem höchsten Preis in seinem Laden große Steinstraße Nr. 160

W. Bethmann.

Ein tüchtiger, unverheiratheter, mit Zeugnissen seiner Brauchbarkeit versehener Kutscher findet sogleich oder zum ersten October einen Dienst beim Amtmann Zeine, kleine Brauhausegasse Nr. 334.

Ich warne hiermit einen Jeden, nicht, wie früher, meine Gasse an meinem Thorwege in der Gottesacker-gasse zu verunreinigen.

Heinrich, Nr. 1559.

Ein rother Hund, der auf den Namen Türk hört, ist in voriger Woche abhanden gekommen, sollte er Jemanden zugelaufen sein, so bittet man, denselben gegen eine Belohnung im goldenen Pfluge abzugeben.

Auctions - Fortsetzung
im Gasthose zum Kronprinzen
Dienstags den 22. d. M.

Nachmittags um 2 Uhr und folgende Tage,
Berliner Porzellan-Tafel- und Kaffeegeschirr,
viele Glassachen, Tafelgedecke in diversen Grö-
ßen, Handtücher und Bettüberzüge, schön gear-
beitete Tischmesser, vieles Küchen- und sonstiges
Wirtschaftsgeschirr von Zinn, Metall, Blech
und Eisen, Kleider-, Wäsch- und Geschirr-
schränke und andere Meubles, auch sehr gutes
Waschgefäße.

Den ersten Tag kommen die broncirten
Kronenlampen, jede mit 16 Flammen, mit vor.
U. W. Kößler.

In Folge gänzlicher Auflösung einer hiesigen Hand-
lung sollen Mittwoch den 23ten d. M., Nachmittag
2 Uhr, und die folgenden Tage in denselben Stunden,
in meinem am alten Markt sub Nr. 692 belegenen Ge-
schäftslocale mehrere Sorten feine und ächte Rauch- und
Schnupstabake, auch einige Delgemälde von fleißiger
Hand gefertigt, meistbietend gegen gleich baare Zahlung
öffentlich versteigert werden. Hierzu ladet ergebenst ein
G. Wächter.

Eltern, welche gesonnen sind, ihre Kinder in Pen-
sion unter gute Aufsicht zu geben, finden hierzu Gelegen-
heit unter billigen Bedingungen Domplatz Nr. 1034.

Goldene Erbketten, auch verschiedene Herren- und
Damenketten nebst verschiedenen Gold- und Silberwaa-
ren empfiehlt
J. Gansen.

Große Ulrichstraße Nr. 56.

Reise Ananas in verschiedenen Sorten sind von
jetzt an im Bucherer'schen Garten fortwährend zu ha-
ben bei dem Gärtner Müller.

Mit hohen
erzbischöflichen und bischöflichen Appro-
bationen

erscheint
die katholische
Pracht-Hand-Bibel

zu Gebet und Andacht.

Nach der deutschen Uebersetzung des
Dr. Leander van Es.

In 48 wöchentlichen Lieferungen, mit 48 prachtvollen
Stahlstichen und einer Karte von Palästina.

Die deutsche Bibelübersetzung des gelehrten und
erleuchteten van Ess ist für das christ-katholische
Deutschland das geworden, was für das protestanti-
sche Luther's Uebersetzung seit Jahrhunderten ist.
Eine Million Exemplare sind in den Händen der Stäu-
bigen und haben ihnen den Urquell der Wahrheit geöff-
net. — Eine wohlfeile Prachtausgabe dieser Bibel
zum bequemsten Handgebrauche fehlte, und die vorlie-
gende ist dazu bestimmt, diesen Mangel zu entfernen. —
Sie erscheint unter der Leitung des ehrwürdigen Ueber-
setzers und mit den Approbationen hoher erzbischöflicher
und bischöflicher Stühle.

Subscriptions - Vortheile.

Unterzeichner für zehn Exemplare dieser Ausgabe
erhalten von jeder Buchhandlung ein erstes gratis.

Grössere Bestellungen auf mindestens zwanzig
Exemplare, von Subscribentensammlern, Buchbindern
u. dgl., haben von jeder soltiben Buchhandlung ausser
den Freixemplaren noch einen billigen Rabatt zu
genießen.

Der Preis ist nur: 2½ Groschen sächs. =
12 Kr. rhn. = 3½ Silgr. = 10 Kr. Conv. Wze. für jede
mit Stahlstichen geschmückte Lieferung. Diese Preise
sind

sind die ersten Subscriptionspreise. Sie gelten nur für die vor dem 1. Decbr. einlaufenden Bestellungen. Für spätere wird ein um 25 Procent erhöhter zweiter Subscriptionspreis eintreten, worüber wir uns besondere Anzeige vorbehalten.

☆ Die ersten fünftausend Subscribenten werden als Gründer und Beförderer dieses Unternehmens betrachtet, und erhalten zum Andenken, gratis, mit der letzten Abellieferung das berühmte Kunstblatt

CHRISTUS beim Abendmahle,

Leonardo da Vinci,

vortrefflich in Stahl gestochen

von

Friedrich Wagner,

— groß Folio —

ganz kostenfrei eingehündigt.

Man subscribirt in der

Buchhandlung des Waisenhauses in Halle.

Rölnisches Wasser

acht \mathcal{E} in Kisten und Flacons billigt bei
Friedr. Wilh. Dalchow.

Rein und kräftig schmeckenden, kleinen blaurothigen

Kaffee 4 Pfund für 1 Thlr.

und 9 $\frac{1}{2}$ besten neuen Carol. Reiß

für 1 Thlr., im Centner noch billiger bei

Friedr. Wilh. Dalchow.

Beste Brabanter Sardellen à Pfd. 4 Sgr., Capern und französischen Weinessig, wie alle feinen Gewürze zum Einmachen der Früchte bei

Friedr. Wilh. Dalchow.

Fetten Schweizerkäse nur Prima-Qualität, und holländischen à Pfund 2 $\frac{1}{2}$ Sgr. bei

Friedr. Wilh. Dalchow.



Im Verlag der unterzeichneten Handlung ist so eben folgendes, der Beachtung der *Hrn. Aerzte und Apotheker* zu empfehlende *Werk* erschienen; es ist zu haben bei *Ed. Anton* in Halle:

Die
neuern Arzneimittel;
 ihre

physischen und chemischen Eigenschaften,
 Bereitungsweise, Wirkung auf den gesunden
 und kranken Organismus und therapeutische
 Benützung.

Nebst einer Auswahl von *Arzneiformeln*.

Von

Dr. V. A. Riecke.

30 $\frac{1}{2}$ Bogen in 8. Geheftet. Preis 1 Thlr. 22 $\frac{1}{2}$ Sgr.

Diese Schrift hat zunächst den Zweck, *praktischen Aerzten* eine compendiöse Uebersicht der in neueren Zeiten in Aufnahme gekommenen, theilweise so wichtigen Arzneimittel nach ihren verschiedenen Beziehungen in die Hand zu geben, sodann aber auch *Pharmaceuten* als ein Rathgeber zu dienen, mittelst dessen sie sich in vorkommenden Fällen über die Eigenschaften und die Bereitungsweise solcher Medicamente, vorzüglich der vielen hieher gehörigen neuentdeckten chemischen Präparate, Rathsholen können.

Stuttgart, im Juni 1837.

Hoffmannsche Verlags-Buchhandlung.

Bei *Eduard Anton* ist so eben erschienen und für 7 $\frac{1}{2}$ Sgr. zu haben:

Wenn diese schweigen, werden Steine schreien. — Was ist christlich? — Die Berufung. — Drei Predigten, gehalten in der Domkirche zu Halle von *Dr. Erdmann* 3 Bogen. gr. 8. geheftet.

1900 bis 2000 Thaler werden auf ein Landgrundsstück zu erborgen gesucht.

Arnold,
große Ulrichsstraße Nr. 53.

In der Stadtfleischergasse Nr. 157 liegen 200 Thaler zur Ausleihung, welches sobald nicht der Kündigung unterworfen ist, bereit.

Fuhrleute finden mit gutem Verdienst Beschäftigung. Dünger, Schlamm kann unentgeltlich abgefahren werden. Das Nähere bei Stengel.

Gesucht werden noch gute brauchbare eiserne Walzen von Quetschmaschinen; Näheres bei

C. Minck's im blauen Hocht.

Einen Lehrling sucht

S. Gansen, Goldarbeiter.

Große Ulrichsstraße Nr. 56.

Ich mache dem Publikum hierdurch bekannte, daß eine neue Scheuerfandgrube in dem Hupesch'schen Garten gefunden ist.

Karl Kalze, Nr. 1813.

Es ist fortwährend täglich Gelegenheit nach Berlin und Leipzig zu fahren im schwarzen Bär.

S. Eckert.

Sonnabend und Sonntag Tanzvergnügen bei
Wiederö auf der Lucke.

Sonntag den 20. August ist Kirchkuchensfest und Tanzmusik. Auch wird jeden Sonntag Tanzmusik gehalten werden bei

Eckert.

Sonntag den 20. d. M. ladet zum Tanzvergnügen ergebenst ein

Leonhardt.

Reideburg, den 17. August 1837.

Da das neulich veranstaltete Sackhüpfen nicht befriedigend ausgefallen ist, so soll Sonntag den 20. Aug. Nachmittags 4 Uhr dieses Vergnügen nochmals veranstaltet werden, wobei zugleich Gartenmusik stattfindet; auch giebt es frischen Kirchkuchen. Montag Abend ist Gartenmusik nebst Erleuchtung, wozu ich ergebenst einlade.

Kühne auf der Maille.

Das mit so allgemeinem Beifall aufgenommene
Oratorium

Paulus von Mendelssohn

wird auf besonderes Verlangen nochmals am nächsten
Mittwoch

den 23. August Nachmittags 3 Uhr

in der hiesigen Marktkirche aufgeführt werden, wozu
hierdurch freundlichst eingeladen wird. Billets zu 10 Sgr.
sind in allen Buchhandlungen und in der Ermeler-
schen Tabakshandlung bei Herrn Kising zu haben.

Der Musikverein.

Unterricht

im Elementargesange, in der höheren Gesangs-
kunst und im Pianofortespiel.

Die geehrten Eltern, welche ihre Töchter oder Söhne
mit dem künftigen Halbjahre meinem Unterrichte über-
geben wollen, bitte ich ergebenst, dieselben baldig zu
melden, da ich Anmeldungen zu Anfange eines Halb-
jahres in der Regel unberücksichtigt lassen muß. Den
resp. Dilettanten, welche ihre Elementargesangsbildung
schon anderweitig erhalten haben, ertheile ich, wie bis-
her in einer beliebigen Anzahl Stunden, Unterricht in
der höheren Gesangs- und Vortragskunst; auch kann, nach Umständen, der Unterricht im Piano-
fortespiele mit dem Gesangunterrichte gleichmäßig ver-
bunden werden.

G. Nauenburg.

Dankagung. Den so edlen und uneigennütigen
Gebem statte ich hiermit für die durch Herrn Heinrich
Wittig an mich abgelieferten Geschenke, in dem Ge-
samtbetrage von 9 Thlr. 5 Sgr., meinen gerühresten
Dank ab. — Groß war die Noth; nahe die Hilfe!
Vergelte es Ihnen der Allvergelter, der mich mit meinen
fünf noch unerzogenen Kindern in seine allbarmerzige
Obhut nehmen möge!

Die verwitwete Kyris.

